

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

**Article — Digitized Version**

## Westdeutscher Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen: I. Zusammensetzung nach Waren

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1960) : Westdeutscher Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen: I. Zusammensetzung nach Waren, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 3, pp. 163-165

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132939>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Westdeutscher Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen

### I. Zusammensetzung nach Waren

Der Außenhandel der Bundesrepublik mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen (Nahrungs- und Genußmittel, Getränke, Saatgut, lebende Tiere und Pflanzen, Futtermittel) erreichte 1959 mit über 10 Mrd. DM in der Einfuhr und 1 Mrd. DM in der Ausfuhr einen bisher nie erreichten Höchststand (vgl. Tab. 1). Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1950/52 betrug die Steigerung der Einfuhrwerte etwa 90 %, blieb damit allerdings hinter dem Ausmaß der Werterhöhung der Gesamteinfuhr, die sich auf 150 % belief, erheblich zurück. Daher sank der Anteil der Ernährungsprodukte an der Einfuhr von rd. 40 % auf rd. 30 %. Auch die relativ geringe Ernährungsausfuhr, die sich in diesem Betrachtungszeitraum auf das 2,8fache erhöhte, hat nicht ganz mit der Gesamtausfuhr Schritt gehalten (die sich mehr als verdreifacht hat), so daß ihr Anteil von 2,7 % auf 2,4 % abnahm.

Die Wertentwicklung beruht nicht etwa auf einer durchgängigen Erhöhung der durchschnittlichen Einheitswerte der gehandelten Ernährungspositionen, sondern bedeutet eine echte Steigerung sowohl des Einfuhr- wie des Ausfuhrvolumens. Berechnet man nämlich die Außenhandelswerte Jahr für Jahr zu den 1954 tatsächlich gezahlten und erhaltenen Preisen je Gewichtseinheit, so daß größere Veränderungen des Preisniveaus ausgeschaltet werden, so ergeben sich für das so ermittelte „Volumen“ des ernährungswirtschaftlichen Außenhandels sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr mit 126 % bzw.

229 % Steigerungen, die über die der Nominalwerte noch hinausgehen.

Für die Ernährungseinfuhr ergibt sich 1959 bei rd. 54,5 Mill. Einwohnern eine Kopfquote von rd. 197 DM, im Jahresdurchschnitt 1956/58 bei 52,8 Mill. Einwohnern eine solche von 182 DM. Dem steht 1936/38 für das Deutsche Reich (Altreich) eine Kopfquote von 28 RM gegenüber. Schätzt man die Vorkriegseinfuhr zu Preisen von 1954 auf 6,7 Mrd. DM<sup>1)</sup>, so würde das bei damals 67,3 Mill. Einwohnern einer Kopfquote von rd. 100 DM entsprechen, so daß sich bis zur Gegenwart eine Verdoppelung der Auslandsversorgung je Kopf ergeben würde. Angesichts der Verluste an landwirtschaftlicher Nutzfläche durch die Abtrennung großer mittel- und ostdeutscher Agrargebiete bei gleichzeitiger starker Bevölkerungszusammendrängung in Westdeutschland — auf 100 Einwohner entfielen im Vorkriegsdeutschland 42 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, in der Bundesrepublik nur noch etwa 27 ha — ist diese Steigerung nicht überraschend.

In der Zusammensetzung nach Erzeugniskategorien (vgl. Tab. 2) überwiegen im Ernährungsaußenhandel die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, deren Anteil in den letzten 10 Jahren in der Einfuhr ständig zurückgegangen, in der Ausfuhr jedoch gestiegen ist. Der Einfuhranteil aller anderen

<sup>1)</sup> Eigene Schätzung. Vgl. auch „Wirtschaftsdienst“, Nr. 6/1957, S. 345 ff.

## Weltwirtschaftliche Chronik

### Seeschifffahrt

Den ersten regelmäßigen Dienst Tunesien—Italien unter tunesischer Flagge will die staatliche Compagnie de Navigation Tunisienne in Kürze aufnehmen.

(Fairplay, 11. 2. 60)

Einen Fracht/Fahrgast-Dienst Adria—USA hat die jugoslawische Reederei Splosna Plovidba eingerichtet.

(Bollettino di Informazioni Marittime, Januar 1960)

Auf wöchentliche Abfahrten haben Hapag, Norddeutscher Lloyd und Ozean-Stinnes-Linien ihren Gemeinschaftsdienst Hamburg/Bremen—Kuba/Mexiko am 1. 3. 60 umgestellt. Unter Auslassung von Kuba wird ein Schiff monatlich direkt nach Mexiko fahren.

(\*)

Im Dienst Europäischer Kontinent—Westküste laufen die Schiffe der Mamenic Line, Managua, in Zukunft ständig die Häfen Port-au-Prince (Haiti) und Ciudad Trujillo (Dominikanische Republik) an.

(\*)

Durch die Indienststellung eines 6. Schiffes erhöht die amerikanische Reederei Westfal-Larsen ihren Dienst Pazifikküste—Südamerika auf dreiwöchentliche Abfahrten.

(Fairplay, 11. 2. 60)

### Luftverkehr

Eine weitere Düsenmaschinen-Verbindung London—New York mit Boeing 707 Intercontinental-Flugzeugen will die British Overseas Airways Corporation am 22. 5. 60 aufnehmen.

(\*)

Mit Beginn des Sommerflugplans am 1. 4. 60 stellen die Icelandic Air Lines (Loftleidir) den größten Teil ihres Verkehrs zwischen Europa und Nordamerika von DC-4-Maschinen auf DC-6B-Flugzeuge um. (Die Verbindungen ab skandinavischen Flughäfen nach New York werden weiter mit DC-4-Maschinen bedient.) Neu eingerichtet wird am 7. 5. 60 eine DC-6B-Linie Helsinki—New York über Oslo—Reykjavik (1mal wöchentlich).

(\*)

Eine neue Verbindung Italien—Kanada eröffnet die Alitalia am 1. 4. 60 wöchentlich 2mal von Rom über Mailand—Montreal—Chicago mit DC-7C-Maschinen. Am 1. 7. 60 wird diese Linie auf DC-8-Düsenflugzeuge umgestellt. Die tschechoslowakische Hauptstadt Prag wird voraussichtlich auch ab 1. 4. 60 angeflogen, und zwar zum erstenmal (1mal wöchentlich von Rom mit Zwischenlandung in Wien und 1mal wöchentlich von Mailand mit Zwischenlandung ebenfalls in Wien). Die neue Linie Rom—Amsterdam soll auch am 1. 4. 60 (täglich über Mailand), und zwar mit Viscount-Maschinen, bedient werden.

(\*)

Tab. 1 Entwicklung des westdeutschen Ernährungsaußenhandels

Zeit	Einfuhr <sup>1)</sup>			Ausfuhr <sup>1)</sup>		
	Werte		Volumen <sup>2)</sup> Preisbasis 1954 Mill. DM	Werte		Volumen <sup>2)</sup> Preisbasis 1954 Mill. DM
	Mill. RM/DM	% der Gesamt- einfuhr		Mill. RM/DM	% der Gesamt- ausfuhr	
Ø 1936/38	1 899	37,0	6 700	83	1,5	
Ø 1950/52	5 651	40,1	5 110	355	2,7	349
Ø 1953/55	6 879	34,5	6 927	557	2,5	565
Ø 1956/58	9 515	31,6	9 616	848	2,5	921
1956	9 162	32,9	9 246	834	2,7	890
1957	9 975	31,6	9 824	829	2,3	899
1958	9 408	30,5	9 777	882	2,4	975
1959	10 731	30,4	11 566	1 005	2,4	1 182

<sup>1)</sup> Ab 1956 ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen; Ausfuhr ohne natürliches Wasser und Nautreis. <sup>2)</sup> 1936/38 eigene Schätzung, ab 1950 Statistisches Bundesamt.

## Chronik / Verkehr

Die Canadian Pacific Air Lines haben am 1. 3. 60 einen neuen Dienst Kanada—Rom (2mal in der Woche) über Lissabon mit Bristol-Britannia-Maschinen eingerichtet. Für später ist eine Erweiterung bis Bangkok geplant, wodurch die Gesellschaft einen eigenen Dienst „Rund-um-die-Welt“ aufnehmen kann.

(\*)

Zu den bisherigen 2 wöchentlichen Verbindungen der British Overseas Airways Corporation zwischen San Francisco und Tokio ist am 17. 3. 60 eine dritte Linie gekommen. Während die beiden bisherigen von London über San Francisco nach Tokio und Hongkong führen, beginnt der dritte Dienst in San Francisco im Anschluß an eine Qantas-Verbindung mit Boeing 707-Düsenmaschinen von London über New York—San Francisco—Honolulu—Nandi (Fidschi-Inseln).

(\*)

Mit der angekündigten Umstellung ihres Gesamtverkehrs Europa—Nordamerika auf Düsenflugzeuge vom Typ Boeing 707 Intercontinental beginnt die Deutsche Lufthansa am 17. 3. 60. Ab 1. 4. 60 wird die Linie nach New York täglich bedient. Am 12. 5. 60 eröffnet die Gesellschaft auch den Düsenverkehr auf der Strecke Frankfurt—Chicago (Nonstop-Flüge, 2mal wöchentlich). Am 13. 5. 60 wird die neue Düsenflug-Verbindung Frankfurt—San Francisco über Paris—Montreal (2mal in der Woche) eingerichtet.

(\*)

Mit Beginn des Sommerflugplans am 1. 4. 60 fliegen die Maschinen der Lufthansa auf der Strecke nach Istanbul die griechische Hauptstadt Athen 3mal wöchentlich (bisher 2mal) an. Ebenfalls ab 1. 4. 60 werden die Routen Frankfurt—Rom und Frankfurt—Mailand jeweils täglich bedient. Zwischen Frankfurt und Zürich verkehren täglich 2 Maschinen. Auf der Strecke Frankfurt—Madrid (5mal wöchentlich) wird die Super-Constellation eingesetzt. Zwischen Hamburg und London besteht in Zukunft außer der über Düsseldorf geführten Verbindung ein täglicher Nonstop-Flug. Neu ist die tägliche Verbindung Köln / Bonn—London.

(\*)

Nach der teilweisen Umstellung ihrer Kurz- und Mittelstreckendienste auf Düsenflugzeuge vom Typ „Caravelle“ hat die Air France inzwischen auch auf internationalen Langstrecken Düsenmaschinen (Boeing 707 Intercontinental) eingeführt, so am 31. 1. 60 auf der Route Paris—New York und am 17. 2. 60 auf der Polar-Route Paris—Tokio. Auf dem Rückflug von Japan nach Paris landen die Flugzeuge auch in Hamburg.

(\*)

Neu im Streckennetz der Air France ist die Verbindung Paris—Los Angeles, die als erstes Teilstück eines Düsendienstes „Rund-um-die-Welt“ unter französischer Flagge gedacht ist. Der Anschluß in Richtung Paris soll im Sommer dieses Jahres von den Transports Aériens Intercontinentaux über Tahiti—Australien—Indonesien hergestellt werden.

(\*)

Tab. 2 Anteile der Nahrungskategorien am Ernährungsaußenhandel

Zeit	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genußmittel	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genußmittel	
		tier.	pflanzl.			tier.	pflanzl.		
		Ursprungs				Ursprungs			
Werte in Mill. DM					Anteile in %				
<b>Einfuhr</b>									
Ø 1936/38	109	475	995	320	5,8	25,0	52,4	16,8	
Ø 1950/52	180	1 088	3 833	550	3,2	19,3	67,8	9,7	
Ø 1953/55	245	1 287	4 218	1 129	3,6	18,7	61,3	16,4	
Ø 1956/58	382	1 898	5 654	1 581	4,0	20,0	59,4	16,6	
1959	594	2 304	6 299	1 534	5,5	21,5	58,7	14,3	
<b>Ausfuhr</b>									
Ø 1936/38	3	10	42	28	3,0	12,4	50,4	34,2	
Ø 1950/52	24	100	135	96	6,8	28,1	38,1	27,0	
Ø 1953/55	23	145	262	127	4,2	26,0	47,1	22,7	
Ø 1956/58	24	185	443	196	2,9	21,8	52,2	23,1	
1959	49	233	517	206	4,9	23,2	51,4	20,5	

Kategorien hat sich ausnahmslos erhöht, vor allem der von Genußmitteln (Kaffee, Tee, Tabak, Hopfen und alkoholische Getränke), während sich in der Ausfuhr umgekehrt, aber ebenso ausnahmslos, anteilige Ermäßigungen ergeben haben. In der Einfuhr hat sich die Zusammensetzung nach Nahrungs-

mittelkategorien in den fünfziger Jahren immer mehr den Vorkriegsverhältnissen angenähert, während in der Ausfuhr die Nahrungsmittel tierischen Ursprungs heute weit höhere Bedeutung haben als 1936/1938, Genußmittel eine geringere. Auf der Einfuhrseite stehen Getreide sowie Obst und Süßfrüchte

Tab. 3 Westdeutsche Einfuhr ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse

Warengruppe	Menge in 1000 t				Werte in Mill. DM			
	Ø 1953/55	Ø 1956/58	1958	1959	Ø 1953/55	Ø 1956/58	1958	1959
<b>Ernährungseinfuhr</b>								
insges. ....	9 908	13 444	13 367	15 433	6 879,4	9 515,1	9 408,5	10 731,0
davon:								
Rindvieh, lebend ....	124	173	191	222	170,1	268,6	305,2	385,3
Schweine, lebend ...	38	54	59	96	70,9	100,6	107,9	191,5
Fleisch u.								
Fleischwaren ....	102	191	175	277	208,7	426,6	436,5	672,4
Därme .....	16	18	17	19	69,2	98,3	103,0	98,0
Milch .....	7	19	28	62	7,6	24,3	30,0	60,8
Butter .....	18	29	6	25	81,3	125,0	23,0	128,1
Käse .....	59	83	95	100	135,8	188,1	202,2	237,7
Fische, Fischwaren ..	110	128	136	172	81,9	117,9	136,2	164,3
Tier. Ole u. Fette,								
Waltran .....	201	161	151	150	192,7	160,1	136,5	128,8
Eier .....	153	243	261	299	436,8	638,3	661,8	673,1
Honig .....	26	31	35	32	28,6	42,1	43,1	37,8
Getreide .....	4 305	5 328	4 767	5 247	1 355,6	1 562,6	1 282,2	1 426,1
davon:								
Weizen .....	2 549	2 713	2 269	2 472	836,6	831,0	648,8	697,9
Gerste .....	844	1 455	1 274	1 350	246,2	405,4	330,8	371,3
Mais .....	531	712	741	863	165,4	208,4	191,3	219,0
Reis .....	94	109	120	155	64,9	53,2	58,1	71,6
Malz .....	35	72	72	79	20,4	41,3	41,4	45,4
Gemüse, Hülsen-								
früchte z. Genuß ..	345	718	743	868	282,7	390,1	405,9	502,7
Kartoffeln .....	168	173	174	472	28,4	31,8	37,5	85,1
Obst .....	594	767	797	1 177	357,7	614,5	664,5	770,2
Süßfrüchte .....	803	1 034	1 212	1 271	537,9	773,2	909,2	858,3
Obst- und Gemüse-								
konserven, Säfte ..	62	199	183	240	58,6	189,3	205,5	232,2
Ölfrüchte zur								
Ernährung .....	813	1 230	1 167	1 367	506,3	645,3	655,5	714,4
Pflanzl. Ole u. Fette,								
Margarine .....	237	243	212	251	269,5	298,6	243,4	277,5
Kakao, roh .....	74	99	90	104	283,9	287,6	307,0	356,6
Kakaoerzeugnisse ...	8	14	17	21	31,8	49,8	59,6	68,0
Gewürze .....	7	10	10	11	30,6	32,3	34,9	38,0
Zucker .....	192	297	35	163	78,5	161,0	14,8	56,9
Kaffee .....	101	150	160	187	644,5	893,6	862,7	821,2
Tee .....	4,7	6,3	6,5	7,0	29,5	40,7	39,4	42,8
Rohtabak .....	62	75	78	81	325,1	419,2	436,9	438,0
Wein .....	236	365	337	341	117,7	195,3	288,5	195,7
Bier, Spirituosen ...	10	29	52	34	8,9	20,9	36,8	25,9
Saatgut, lebende Pflanzen ..	58	78	86	94	121,5	192,0	205,7	223,4
Fischmehl .....	77	128	137	159	44,1	77,7	85,0	103,6
Ölkuchen .....	297	518	674	862	102,3	162,4	189,1	293,5
Sonst. Futtermittel ...	153	563	801	333	19,8	51,8	72,2	63,4
Sagomark usw. <sup>1)</sup> ...	79	111	138	.	21,9	33,0	38,8	242,7
Sonst. Nahrungsmittel	.	.	.	.	53,7	108,8	128,5	.

<sup>1)</sup> Wurzeln oder Knollen mit hohem Gehalt an Stärke oder Inulin, Mark des Sagobaums, Mehl und Grieß daraus. Einfuhr Jan.—Nov. 1959: 1 908 000 t bzw. 57,9 Mill. DM.

Tab. 4 Westdeutsche Ausfuhr ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse

Warengruppe	Menge in 1000 t				Werte in Mill. DM			
	1953/55	1956/58	1958	1959	1953/55	1956/58	1958	1959
<b>Ernährungsausfuhr</b>	<b>1 061</b>	<b>1 849</b>	<b>1 895</b>	<b>2 107</b>	<b>557,5</b>	<b>847,9</b>	<b>881,5</b>	<b>1 004,9</b>
insges. <sup>1)</sup> .....								
davon:								
Pferde (in 1000 Stück)	17	22	25	52	11,7	18,6	21,4	40,5
Käse .....	6	7	8	9	20,8	26,4	28,4	32,3
Fleisch u.								
Fleischwaren .....	16	18	25	24	79,0	72,7	93,6	96,1
Därme .....	2,0	3,4	4,9	3,7	5,3	8,8	9,8	11,2
Fische u. Fischwaren	30	42	44	46	33,5	55,0	56,1	54,4
Tier. Öle u. Fette ...	3,4	17	25	42	4,2	16,9	22,7	34,1
Getreide .....	99	214	120	213	27,3	57,6	28,6	46,8
Mühlenerzeugnisse ..	62	444	567	619	22,3	111,6	125,4	143,4
Malz .....	4,6	11	18	21	2,8	6,2	9,7	11,2
Kartoffeln .....	56	64	106	32	15,2	16,0	23,4	13,2
Gemüse, Obst, Südfrüchte, Konserven	15	20	19	14	14,1	20,4	18,2	19,9
Kakaoerzeugnisse ...	0,5	1,8	7,0	9,7	1,1	6,8	20,6	26,6
Zucker .....	0,4	6,2	14	47	0,5	3,5	11,7	34,0
Pflanzl. Öle u. Fette, Margarine .....	18	21	27	31	27,1	30,8	37,9	38,9
Hopfen .....	6	5	5	7	45,1	78,8	89,5	60,9
Kaffee .....	1,1	1,0	1,0	1,9	6,0	8,6	11,4	17,7
Bier .....	87	121	125	143	44,1	60,8	63,3	71,6
Wein .....	11	16	18	20	21,7	34,4	36,1	38,0
Saatgut, lebende Pflanzen .....	8	6	6	6	18,0	19,8	17,6	21,9
Olkuchen .....	204	251	192	221	70,7	79,5	52,8	71,2
Sonst. Futtermittel ...	78	178	161	185	19,8	21,3	16,4	17,0
Schiffsproviand <sup>2)</sup> ....	231	334	338	.	9,2	13,2	12,3	104,0
Sonst. Nahrungsmittel	.	.	.	.	58,0	80,2	74,6	

<sup>1)</sup> Ohne natürliches Wasser und Natureis. Ausfuhr 1959: 1 908 000 t bzw. 288 000 DM.  
<sup>2)</sup> Ausfuhr Jan.—Nov. 1959: 264 000 t bzw. 11,7 Mill. DM.

mit Abstand an erster Stelle (vgl. Tab. 3). Die Weizeneinfuhr hat sich gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1953/55 mengenmäßig wenig verändert, ist aber wertmäßig gesunken, während alle sonstigen Getreidearten, vor allem Gerste und Mais, in beträchtlich höherem Umfang importiert wurden. Sehr stark gestiegen ist die Einfuhr von Obst und Südfrüchten, bei Obst etwa auf das Doppelte, bei Südfrüchten um mehr als die Hälfte. Nach diesen Produkten entfällt auf Kaffee der höchste Einfuhrwert. Die Einfuhrmenge ist hier seit 1953/55 um etwa 85% gestiegen, der Wert wegen des Preisrückgangs nur um 27%. Die größten Einfuhrsteigerungen haben lebende Schweine, Fleisch, Milch, Malz, Obst- und Gemüsekonserven, Kakaoerzeugnisse,

Bier und Futtermittel zu verzeichnen, von 1958 auf 1959 besonders lebende Rinder und Schweine, Fleisch, Butter, Käse, Kartoffeln und Zucker.

In der ernährungswirtschaftlichen Ausfuhr sind Mühlenerzeugnisse sowie Fleisch und Fleischwaren die bedeutendsten Warengruppen (vgl. Tab. 4), außerdem Fische und Fischkonserven, pflanzliche Öle und Fette, Olkuchen und Bier. Die größten Ausfuhrsteigerungen ergaben sich bei Mühlenerzeugnissen und Malz, Kakaoerzeugnissen, tierischen Ölen und Fetten, Därmen, Wein und — insbesondere von 1958 auf 1959 — bei Pferden, wobei es sich hauptsächlich um Schlachtpferde handelt.

Dr. Schl.

(Fortsetzung im Aprilheft)

## Übersicht über neue Handelsabkommen

### Dänemark — Rumänien

Das neue Handelsabkommen für 1960 sieht einen Warenaustausch von 20 Mill. dKr in jeder Richtung vor. Dänemark liefert (in Mill. dKr): Fische (2,3), Milchpulver (0,5), verschiedene Apparate und Instrumente (1,7), chemische und pharmazeutische Produkte (0,7) gegen Mais (3,0), Futtermittel (2,0), Erdölprodukte (4,0), Trockenfrüchte und Textilwaren.

### Deutschland (Ost) — Brasilien

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen zwischen der Deutschen Notenbank und der Brasilianischen Entwicklungsbank unterzeichnet. Der Wert des gegenseitigen Warenaustausches wurde auf 15—20 Mill. \$ in jeder Richtung veranschlagt. Brasilien liefert Kaffee, Kakao, Pflanzenöl und Sisal gegen Werkzeugmaschinen, Anlagen für die chemische Industrie, Landmaschinen und Straßenbaumaschinen. Die brasilianische Einfuhr wird langfristig finanziert werden. Die Laufzeit des Abkommens beträgt zunächst zwei Jahre.

### Deutschland (Ost) — China (VR)

Kürzlich wurde das erste langfristige Handelsabkommen, gültig für den Zeitraum 1960—1962, unterzeichnet. Demnach exportiert China Wolfram, Antimon, Borax, Zinn, Quecksilber und Molybdän gegen komplette Zementfabriken, Kraftwerke, Textilfabriken, Transportausrüstungen, Werkzeugmaschinen und feinmechanische und optische Geräte.

## Chronik / Währung

### WELT

Auf dem amerikanischen Kapitalmarkt wurde eine neue, 25 Jahre laufende 5%-Anleihe von der Weltbank aufgelegt; der Ausgabekurs ist 100%. (IBRD, Press Release, 9. 2. 60)

### EUROPA

#### Bundesrepublik

Die Mindestreservesätze werden mit Wirkung vom 1. 3. 60 um 20% ihres Standes von Oktober 1959 erhöht. Die Rediskontkontingente der Kreditinstitute werden mit Wirkung vom 1. 3. 60 bis zum Betrag von 5 Mill. DM um 10% und für ihren 5 Mill. DM übersteigenden Betrag um 30% gekürzt.

(\*)

#### Belgien

Die belgische Regierung nimmt in der Schweiz eine neue 4 1/2%-Anleihe von 50 Mill. sfrs auf, deren Erlös ausschließlich zur Konversion bzw. Rückzahlung der am 1. 3. 60 fällig werdenden, in der Schweiz ausgegebenen 4%-Anleihe der Société Nationale des Chémis de Fer Belges von 50 Mill. sfrs von 1948 bestimmt ist. Ein Schweizer Bankenkonkordatium hat diese Anleihe übernommen. (Neue Zürcher Zeitung, 22. 2. 60)

#### Island

Für die isländische Krone ist ein neuer Wechselkurs festgesetzt worden, und zwar auf 38 ikr = 1 \$ gegenüber bisher 16,286 ikr.

(Agence Economique et Financière, 23. 2. 60)

#### Italien

Zwischen der Lira und dem Gold ist eine neue Parität auf 703,297 L für 1 g Feingold festgesetzt worden. Die vorhergehende, 1936 festgesetzte Parität war 21 L für das Gramm. Das Gesetz ermächtigt die Bank von Italien, ihre Goldreserven auf der Basis der neuen Parität neu zu bewerten.

(Agence Economique et Financière, 18. 2. 60)

Der italienische Noten- und Metallgeldumlauf hat Ende 1959 einen neuen Rekordstand erreicht. Infolge der im Dezember verzeichneten Expansion um 232,1 Mrd. L stellte sich am Jahresultimo der Gesamtumlauf auf 2 307,1 Mrd. L. Gegenüber einer Zunahme um 151,7 Mrd. L im Jahre 1958 ist 1959 die Gesamtzirkulation um 181,2 Mrd. L gestiegen.

(Neue Zürcher Zeitung, 19. 2. 60)

#### Norwegen

Der norwegische Staat begibt in Schweden eine Anleihe von 62 Mill. skr zum Zinsfuß von 6% mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Die Anleihe wird dem Bau von Wasserkraftanlagen dienen. (Göteborg Handels- och Sjöfarts-Tidning, 13. 2. 60)

#### Schweiz

Die Weltbank legte am 28. 1. 60 auf dem Schweizer Kapitalmarkt eine in 12 Jahren rückzahlbare 4 1/2%ige Anleihe von 60 Mill. Fr auf.

(Handelsblatt, 28. 1. 60)

Ein Schweizer Bankenkonkordatium legte in der Schweiz vom 29. 1.—5. 2. 60 eine weitere Anleihe der Weltbank im Betrage von 60 Mill. Fr mit einem Zinssatz von 4 1/2% und einem Emissionspreis von 100% netto zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 12 Jahre.

(Neue Zürcher Zeitung, 29. 1. 60)

## Chronik / Währung

### NAHER UND FERNER OSTEN

#### Saudisch-Arabien

Die Regierung hat den Wert des Riyal auf 0,197482 g Feingold festgesetzt, was einem Paritatskurs von 4,50 Riyal = 1 US-\$ entspricht. Zu diesem Kurs ist die Wahrungsbehore bereit, Dollars an Banken zu verkaufen. Kleine Kursschwankungen sind möglich. (Economische Voorlichting, 16. 2. 60)

#### Südkorea

Die Währung der Republik Korea wird mit Wirkung vom 23. 3. 60 abgewertet. Danach wird ein neuer Hwan-Kurs von 650 gegenüber bisher 500 = 1 US-\$ festgesetzt.

(Nachrichten für Außenhandel, 23. 2. 60)

### AFRIKA

#### Ägypten

Die Regierung der Vereinigten Arabischen Republik hat die National Bank of Egypt und die Bank Misr verstaatlicht.

(Manchester Guardian, 13. 2. 60)

#### Belgisch-Kongo

Die politischen Ereignisse im Kongo, die zu einer schweren Krise der Kongo-Finanzen geführt haben, haben die belgische Regierung veranlaßt, ein Sonderbudget aufzustellen, das die Errichtung eines besonderen Hilfsfonds für den Kongo vorsieht. Die Ausgaben des Fonds werden 2,7 Mrd. bfrs betragen. (Neue Zürcher Zeitung, 10. 2. 60)

#### Ghana

Wie amtlich bekanntgegeben wurde, ist die erste Ausgabe von Schatzwechseln in Ghana in Höhe von 2 Mill. £ voll aufgenommen worden. Der Diskontsatz von 4<sup>1</sup>/<sub>16</sub> % war nahezu derselbe wie der Schatzwechselsatz in London. (Financial Times, 23. 2. 60)

#### Rhodesien

Die Mindestreserven, die die Geschäftsbanken und Akzepthauser bei der Bank of Rhodesia and Nyassaland halten müssen, werden mit Wirkung vom 2. 2. 60 gesenkt. Der Präsident der Zentralbank hat den Bankinstituten mitgeteilt, daß sie von diesem Datum an ihre Mindestreservenguthaben von 8 % auf 6 % ihrer Gesamtverbindlichkeiten senken können. (Financial Times, 15. 2. 60)

#### Tunesien

Die Banque Centrale de Tunisie hat folgende Zinssätze gesenkt: den Diskontsatz für mittelfristige Kredite von 4 % auf 3,5 %; die Zinssätze für kurzfristige Kredite von 3,75 bzw. 3,25 % auf 3 %; den Zinssatz für Ausfuhrkredite auf 2 %.

(Agence Economique et Financire, 2. 2. 60)

### AUSTRALIEN

Die 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %-Anleihe des Commonwealth in Höhe von 12 Mill. £ zu einem Ausgabekurs von 99 wurde am Ausgabestage voll untergebracht.

(Times, 11. 2. 60)

### MITTELAMERIKA

#### Kuba

Nach neuen Anordnungen der Zentralbank sind die Geschäftsbanken ermächtigt, statt 6 % Sollzinsen 7 % zu berechnen; die Zentralbank geht gleichzeitig bei ihren Krediten an die Geschäftsbanken von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 5 %.

(Wall Street Journal, 4. 2. 60)

### Deutschland (Ost) — Guinea

Am 20. 1. 1960 wurde ein langfristiges Handelsabkommen, gültig 1960—1965, unterzeichnet. Werte über den Umfang des Warenaustausches wurden nicht bekanntgegeben. Guinea liefert Südfrüchte, Olfruchte und Kaffee gegen Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie, Düngemittel, Zement, Textilien und Zucker.

### Deutschland (Ost) — Norwegen

Zwischen der norwegischen „Kompensasjonsselskap A/S“ und der Kammer für Außenhandel wurde für 1960 ein Handelsabkommen geschlossen. Der Gesamtwert des Warenaustausches wurde auf 12,1 Mill. nKr veranschlagt. Norwegen liefert (in Mill. nKr): Fische und Fischerzeugnisse (39,1), Walzwerksprodukte (4,0), Schwefelkies (3,3), Schiffskrane und -winden (0,3) gegen Zucker (17,5), Textil- und Pelzwaren (8,5), Kraftfahrzeuge (4,0), Chemikalien (4,5), Kali und Chlorkali (3,5).

### Deutschland (West) — Tunesien

Am 29. 1. 1960 wurden ein Handelsabkommen sowie ein Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit unterzeichnet. Ebenfalls wurden Vereinbarungen über Nichtdiskriminierung in der Seeschifffahrt getroffen.

### Finnland — China (VR)

Für 1960 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen. Es sieht einen Warenaustausch in Höhe von 50 Mill. Rubel in jeder Richtung vor. Finnland liefert Maschinen, Holzpulpe, Papier, Fasern, Sperrholz und Kupfer gegen Getreide, Ol, Sojabohnen, Zinn und Reis.

### Griechenland — Albanien

Mitte Januar 1960 wurde zwischen der griechischen Gesellschaft „Transecom“ und mehreren albanischen Auenhandelsunternehmen erstmalig nach dem Kriege ein Warenabkommen unterzeichnet. Für 1960 ist ein Warenaustausch von 3 Mill. \$ in beiden Richtungen vorgesehen. Griechenland liefert Sultaninen, Gewebe, Düngemittel und Eisenblech gegen Rohöl, Asphalt, Bohnen und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse.

### Griechenland — Ungarn

Zwischen den beiden Ländern wurde ein Handelsabkommen, gültig für den Zeitraum 1960—1962, unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde für 1960 auf 10,2, 1961 auf 11,5 und 1962 auf 13,1 Mill. \$ in beiden Richtungen veranschlagt. Gleichzeitig wurde ein Protokoll über den Warenverkehr für 1960 unterzeichnet. Griechenland liefert (in 1000 \$): Tabak (1500), Schaf- und Ziegenleder (700), Rohbaumwolle (1100), Zitrusfrüchte (400), Erze (300), Därme (200), Rosinen (150), Baumwollgarne (100) und Gerbstoffe (100) gegen Nahrungsmittel (1800), Maschinen (400), elektrische Maschinen und E-Zähler (350), feinmechanische und optische Geräte, Eisenwaren (130), landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Chemikalien, Textilien, Nähmaschinen sowie Motorräder und Fahrräder.

### Großbritannien — Tunesien

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen ist bis zum 30. 10. 1960 gültig. Großbritannien liefert Tuche, Kaffee, Tee, Zucker, Bier, Whisky, Pharmazeutika, Kosmetika, Wachskerzen, Textilien, Asbestprodukte, Glaswaren, Personenkraftwagen, Motorräder, Rundfunkgeräte, Musikinstrumente und optische Geräte gegen lebende Tiere, Käse, Eier, Zitrusfrüchte, frisches Obst, Olivenöl, Teigwaren, Super- und Hyperphosphate, Zement, Eisen- und Zinkerze, Häute, Aluminiumgerate und kunstgewerbliche Erzeugnisse. Die tunesische Ausfuhr geht zum Teil in die britischen uberseebesitzungen.

### Großbritannien — Ungarn

Am 20. 1. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Die Laufzeit des Abkommens beträgt drei Jahre, der Wert des Warenaustausches insgesamt rund 10 Mill. £. Großbritannien liefert Maschinen, Textilien, Automobile, Chemikalien, Radio- und Fernsehergerate gegen Butter, Speck, Schinken, Textilien, Gemüse, Chemikalien, Pharmazeutika, Pflanzenöl und Aluminium.

### Indien — Jugoslawien

Es wurde ein dreijähriges Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Gleichzeitig wurde ein separates Kreditabkommen geschlossen, wonach Jugoslawien eine Anleihe in Höhe von 40 Mill. \$ für den Ankauf von Investitionsgütern, Schiffen und Ausrustungsmaterial zur Verfügung stellt.

### Indien — Pakistan

Kürzlich wurde ein einjähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Indien liefert Zement, Pharmazeutika, Drogen und Kalkstein gegen Früchte, Baumwolle, Chromerz und Zeitungspapier.

### Irland — Israel

Kürzlich wurde das erste offizielle Handelsabkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet. Der Wert des gegenseitigen Warenaustausches wurde auf ca. 1 Mill. £ veranschlagt. Irland liefert landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Zitrusfrüchte.

### Jugoslawien — Israel

Mitte Januar 1960 wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 6,3 Mill. \$ in jeder Richtung veranschlagt. Jugoslawien liefert Kraftfahrzeuge, Holzprodukte, Vieh, Zellulose, Dieselmotoren sowie optische Geräte und Apparate gegen Autoreifen, Südfrüchte, Textilien, synthetische Fasern und Kunstdünger.

### Norwegen — Tschechoslowakel

Ende Dezember 1959 wurde ein Protokoll für 1960 unterzeichnet. Norwegen liefert Fisch und Fischprodukte, Fette, Ole, Metalle, Ferrolegierungen, Papier und Sportartikel gegen Zucker, Textilien, Schuhe, Automobile, Motorräder, Maschinen, Glaswaren, Musikinstrumente und Erzeugnisse der keramischen Industrie.

## Polen — Marokko

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen für 1960 weist eine wesentliche Steigerung des Handelsvolumens gegenüber dem Vorjahr auf. Der Wert des gegenseitigen Warenaustausches wurde auf 3,6 Mrd. mfrs veranschlagt. Polen liefert Fettkohle (600 000 t), Ausrüstungsgüter, Textilien und landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Fischkonserven, Eisen-, Mangan-, Kupfer-, Zink- und Baryterze, Zitrusfrüchte (5000 t) sowie Phosphate (300 000 t).

## Rumänien — Ungarn

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Ungarn liefert Ausrüstungen für die Schwerindustrie, Fernschreibeinrichtungen, rollendes Eisenbahnmaterial, Aluminiumblöcke, Aluminiumwaren, Baumwollwaren und Medikamente gegen Traktoren, Landmaschinen, Ölbohranlagen, Elektromotoren, Transformatoren, Hochspannungseinrichtungen und Baumaterialien.

## Sowjetunion — Finnland

Ende Dezember 1959 wurde ein Handelsprotokoll für 1960 unterzeichnet. Der Wert des gegenseitigen Warenaustausches wurde auf rund 1 Mrd. Rubel veranschlagt. Die Sowjetunion liefert verschiedene Maschinen und industrielle Ausrüstungen, Erdöl und Erdölprodukte, Kohle, Buntmetalle, Getreide, chemische Erzeugnisse und Kraftfahrzeuge gegen Eisbrecher, Hochsee-Motorfrachter, Tanker, Ausrüstungen für die Zellstoff- und Papierindustrie, für die Holz- und Chemieindustrie sowie Kabel und Leitungen.

## Sowjetunion — Island

Am 26. 1. 1960 wurde ein Handelsabkommen, Laufzeit 1960—1962, unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Heizöl (135 000 t), Dieselöl (215 000 t), Benzin (45 000 t), Eisen und Stahl (8 000 t), Rundholz (45 000 cbm), Weizen, Steinkohle und 500 Stück Automobile gegen Salzheringe (12 000 t), Fischfilet (32 000 t).

## Sowjetunion — Tschechoslowakei

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches ist auf über 8,6 Mrd. Rbl. veranschlagt worden. Die Sowjetunion liefert Eisen- und Manganerz, Steinkohle, Erdöl, Buntmetalle, Asbest, Getreide, Fleisch, Butter, Baumwolle, Holz, Straßenbaummaschinen, Fernmeldeeinrichtungen und Fernsehgeräte gegen Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie, Lokomotiven (Diesel und elektrisch), Lederschuhe, Fertigungskleidung, Möbel, Zucker und Ausrüstungen für die Nahrungsmittelindustrie.

## Tschechoslowakei — Marokko

Es wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1960 unterzeichnet. Das Austauschvolumen wurde auf 3,3 Mrd. mfrs erhöht. Marokko liefert Kork, Phosphat, Fischkonserven, Südfrüchte und Wein gegen Zucker, Textilien, Elektromaterialien, landwirtschaftliche Maschinen und Kunstdünger.

## Tschechoslowakei — Vietnam (Nord)

Kürzlich wurde ein Protokoll über den Warenaustausch für 1960 unterzeichnet. Die CSR liefert komplette industrielle Anlagen, Transportmittel, Walzmaterial, Stapelfasern, feuerfeste Ziegel, pharmazeutische und chemische Erzeugnisse, Fahrräder und Pumpen gegen Zinn, Reis, Mais, Ölfrüchte, Jute, Tee, Kaffee.

## Ungarn — Bulgarien

Anfang Januar 1960 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Ungarn liefert Maschinen, Kraftwagen, Radioröhren, elektrische Instrumente, Kugellager, Walzwaren, Öle, chemische Stoffe, Heilmittel gegen Werkzeugmaschinen, Starkstromeinrichtungen, Güterwagen, Steinkohle, Eisenkies, Buntmetalle, Tabak, Wein und Saatgut.

## Vereinigte Arabische Republik — Kuba

Mitte Januar 1960 wurden zwei Tauschabkommen unterzeichnet. Das erste Abkommen sieht die Lieferung von 60 000 t kubanischen Zucker gegen Baumwolle, das andere Abkommen kubanische Kaffee-Lieferungen (2 000 t) gegen Baumwolle vor.

## Weltmärkte für NE-Metalle im Jahre 1959

Im Gegensatz zu 1958 standen die NE-Metallmärkte im Jahre 1959 im Zeichen einer international wieder ansteigenden Konjunktur und eines entsprechend wieder ansteigenden Bedarfs. Dieser hat sich allerdings nur bei den durch die strukturellen Verbrauchswandlungen begünstigten Metallen — vor allem Aluminium, aber auch Kupfer und Zink — ausgewirkt. Die Hüttenerzeugung in den Ländern der westlichen Welt wies 1959 bei Aluminium eine Zunahme um 19 % (Vorjahr + 1 %), bei Kupfer um 5,5 % (—9,5 %) und bei Zink um 2 % (—8 %) auf, während sie bei Blei weiter um 6 % (Vorjahr —0,5 %) und bei Zinn sogar um 16 % (—22 %) abnahm. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Kupfergewinnung in den USA durch ausgedehnte Streiks stark beeinträchtigt wurde — was andererseits zu besonders starken Produktionserhöhungen in Nordrhodesien, Chile und auch Japan geführt hat —, daß die Zinnerzeugung im Interesse der Marktstützung international stark restringiert wurde und daß schließlich der vorangegangene Kapazitätsausbau in der schnell aufstrebenden Aluminiumerzeugung offensichtlich in so starkem Maße der laufenden Bedarfssteigerung vorausgeeilt war, daß hier trotz der steigenden Nachfrage noch ein Überangebot bestand. Während sich daher die Preise für Aluminium und Blei im Jahre 1959 im Vergleich zum Vorjahr im allgemeinen nur knapp zu behaupten vermochten, konnten

## Chronik / Industrie

### EUROPA

#### Großbritannien

In Schottland sollen neue Industrien, vor allem Betriebe der Leichtindustrie und der Nahrungsmittelbranche, angesiedelt werden. Projekte, die bereits entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes über Industriestreuung aus dem Jahre 1958 genehmigt wurden, sehen die Beschäftigung von 2 400 Menschen vor. Fabrikbauten und Erweiterungen vorhandener Produktionsbetriebe bedeuten 14 000—15 000 neue Arbeitsplätze.

(Financial Times, 8. 2. 60)

Die erste Anlage in Europa zur Bearbeitung von metallischem Beryll wurde in den Whitley Werken der „Armstrong Whitworth Aircraft“ (Hawker Siddeley-Gruppe) in Betrieb genommen. Das Rohmaterial wird von den Werken der „Imperial Chemical Industries“ in Birmingham geliefert. Wegen des giftigen Staubes sind besondere Sicherungsvorkehrungen notwendig gewesen.

(Financial Times, 19. 2. 60)

Eine Produktion von 1,4 Mill. t Walzstahlerzeugnisse soll das neue Stahlwerk der „Richard Thomas and Baldwins“ 1962, ein Jahr nach seiner Inbetriebnahme in Llanwern bei Newport (Wales), erreichen, an dem gegenwärtig unter Einsatz modernster Bauverfahren gearbeitet wird (Baukosten 110 Mill. £). Für den Bau von zwei Hochöfen, das Stahlwerk, die Koksöfen und Nebenanlagen sind bereits Aufträge in Höhe von 12 Mill. £ vergeben worden. Der größte Teil der Produktion wird aus Blechen für die Kraftfahrzeugindustrie bestehen. Bis 1962 sollen 6 000 Arbeiter im Werk beschäftigt werden.

(Manchester Guardian, 4. 2. 60)

#### Frankreich

Die „United Aircraft Corporation“ (USA) hat 10,9 % der Anteile der französischen verstaatlichten „Société Nationale d'Étude et de Construction de Moteurs d'Aviation“ erworben und damit ihre Interessen in Europa ausgedehnt. Der französische Konzern hat die Lizenz zum Bau und Verkauf der von „Pratt & Whitney“ (United Aircraft) gebauten Strahltriebwerke, Kolbenmotore und Einzelteile. Das Abkommen sieht den Austausch von Patenten und technischen Informationen vor, soweit dies im Rahmen der Geheimhaltungsvorschriften beider Länder möglich ist. Die französische Gesellschaft baut die Düsentriebwerke vom Typ „Atar 8“ und „Atar 9“.

(New York Times, 6. 1. 60)

#### Italien

Die Stahlproduktion Italiens soll in den nächsten fünf Jahren verdoppelt werden. Sie wird, nach dem jetzt genehmigten Plan für den Ausbau der „Finsider Eisen- und Stahl-Finanzierungsgruppe“, im Jahre 1965 eine Kapazität von 7,2 Mill. t erreichen gegenüber gegenwärtig 4 Mill. t. Die Roheisenproduktion soll von 1,8 Mill. t auf 5,4 Mill. t erhöht werden. Die Kapitalausgaben werden auf 443 Mrd. Lire veranschlagt. U. a. ist der Bau eines neuen Stahlwerks vorgesehen.

(Times, 23. 2. 60)

## Chronik / Industrie

### MITTLERER und FERNER OSTEN

#### Israel

Die britische „York Noble Industries“ hat mit zwei israelischen Firmen ein Abkommen geschlossen, in Israel Kleinwagen vom Typ „Nobel 200“ zu bauen. Anfangs ist nur die Montage vorgesehen. Später sollen die Einzelteile mit Ausnahme der Motoren in Israel gebaut werden.

(Financial Times, 4. 2. 60)

#### Iran

Ein „katalytischer Verbesserer“, mit dem 1 Mill. t Öl jährlich bearbeitet werden können, soll in der Raffinerie Abadan von der „Iranian Oil Refining Company“ gebaut werden. Er dient der Gewinnung von Bestandteilen mit hoher Oktanzahl, die zur Herstellung von „Super“-Benzin benötigt werden (Baukosten 3,5 Mill. £).

(Times, 1. 2. 60)

#### Malaya

Mit einem Kostenaufwand von 25 Mill. M\$ will die „Dunlop Rubber Company“ in Petaling Jaya bei Kuala Lumpur ein Reifenwerk bauen. Es sollen jährlich 400 000 Reifen erzeugt werden. Die Hälfte davon ist für den Export bestimmt.

(Times, 18. 2. 60)

#### Hongkong

Vertreter der japanischen „Fuji Iron and Steel“ verhandeln mit der „Hong Kong Metal Enterprise“ über den Bau eines 1,5-Mill.-£-Stahlwalzwerkes in Hongkong. Es sollen zunächst 135 000 \$ für Bauarbeiten aufgewendet werden. Im zweiten Jahr nach Baubeginn sind Ausgaben in Höhe von 1,4 Mill. £ vorgesehen. Die Anfangsproduktion wird mit 9,600 t Walzzeugnissen angegeben; sie soll auf 50 000 t gesteigert werden.

(Financial Times, 8. 2. 60)

#### OZEANIEN

##### Australien

Druckproben an der Erdgasbohrung von Port Campbell im Staat Victoria haben einen Rückgang des Gasdrucks von täglich 4 Mill. cub. ft. auf 2 Mill. cub. ft. ergeben. Inzwischen sinkt der Druck weiter ab. Es dürfte sich also nur um ein Gasvorkommen geringen Ausmaßes handeln.

(Financial Times, 6. 2. 60)

##### Neuseeland

Die „Consolidated Zinc Pty. of Australia“ untersucht z. Z. Möglichkeiten, ausreichende Energiequellen zu erschließen, um die ausgedehnten Bauxitvorkommen auf der Cap York Halbinsel in Queensland abbauen zu können. Unter anderem wird erwogen, eine Aluminiumschmelze auf der Südsinsel von Neuseeland zu bauen und das Bauxit auf dem Seeweg nach dort zu bringen. Nach Schätzungen des neuseeländischen Arbeitsministeriums kann im äußersten Süden der Insel Strom für weniger als 0,2 d je kWh erzeugt werden. Genutzt werden sollen die Gewässer aus den Seen Te Anau und Maanpuori am Osthang der „Southern Alps“. Die Stromproduktion wird ausreichen, um jährlich 250 000 t Aluminium zu erzeugen. Die Kosten für die Schmelze und die Kraftwerksanlagen werden auf 60 Mill. £ geschätzt. Das Metall soll von einer britischen Firma verarbeitet werden.

(Times Review of Industry, Januar 1960)

## Welthüttenproduktion von hauptsächlichen NE-Metallen<sup>1)</sup>

(in 1 000 t)

Gebiet	1987	1988	1955	1956	1957	1958	1959 <sup>2)</sup>
<b>ALUMINIUM</b>							
<b>Welt insgesamt</b>	493	589	3 105 <sup>3)</sup>	3 343 <sup>3)</sup>	3 400 <sup>3)</sup>	3 508 <sup>3)</sup>	4 100 <sup>3)</sup>
<b>Westliche Welt zusammen</b>	443	537	2 591	2 795	2 754	2 774	3 300 <sup>3)</sup>
Nordamerika	175	195	1 973	2 092	2 009	1 975	2 380
USA	133	130	1 420	1 523	1 495	1 420	1 772
Kanada	42	65	551	563	506	545	600 <sup>3)</sup>
Westeuropa	258	319	544	611	642	683	745 <sup>3)</sup>
Frankreich	34	45	129	150	160	169	172
BR. Deutschland	132	161	137	147	154	137	151
Norwegen	23	29	72	93	96	122	145
Asien	10	22	72	81	64	101	126
Japan	10	18	58	66	68	85	99
Afrika (Kamerun)	—	—	—	—	8	32	38 <sup>3)</sup>
Australien	—	—	1	9	11	11	11 <sup>3)</sup>
<b>Ostblockländer zusammen</b>	49	52	514 <sup>3)</sup>	548 <sup>3)</sup>	646 <sup>3)</sup>	734 <sup>3)</sup>	800 <sup>3)</sup>
UdSSR	48	50	400 <sup>3)</sup>	430 <sup>3)</sup>	530 <sup>3)</sup>	580 <sup>3)</sup>	630 <sup>3)</sup>
<b>KUPFER</b>							
<b>Welt insgesamt</b>	2 258	1 939	3 092 <sup>3)</sup>	3 449 <sup>3)</sup>	3 480 <sup>3)</sup>	3 373 <sup>3)</sup>	3 555 <sup>3)</sup>
<b>Westliche Welt zusammen</b>	2 152	1 836	2 714	3 012	3 035	2 895	3 085 <sup>3)</sup>
Nordamerika	1 030	787	1 261	1 401	1 363	1 260	1 085
USA	820	571	1 004	1 117	1 069	970	758
Kanada	210	216	257	284	294	290	327 <sup>3)</sup>
Afrika	373	352	624	689	719	683	870 <sup>3)</sup>
Nord Rhodesien	211	216	348	395	427	387	538
Belgisch-Kongo	155	122	232	249	239	235	265 <sup>3)</sup>
Lateinamerika	476	410	494	554	552	528	615 <sup>3)</sup>
Chile	397	337	406	459	451	429	520 <sup>3)</sup>
Westeuropa	163	183	181	188	207	215	235 <sup>3)</sup>
BR. Deutschland	65	69	53	55	64	70	76
Asien	103	87	115	129	148	138	180 <sup>3)</sup>
Japan	88	74	82	94	113	105	153 <sup>3)</sup>
Australien	16	17	38	50	52	66	70 <sup>3)</sup>
<b>Ostblockländer zusammen</b>	96	103	378 <sup>3)</sup>	437 <sup>3)</sup>	454 <sup>3)</sup>	478 <sup>3)</sup>	560 <sup>3)</sup>
UdSSR	92	95	335 <sup>3)</sup>	390 <sup>3)</sup>	405 <sup>3)</sup>	420 <sup>3)</sup>	435 <sup>3)</sup>
<b>ZINK</b>							
<b>Welt insgesamt</b>	1 636	1 597	2 735 <sup>3)</sup>	2 888 <sup>3)</sup>	2 969 <sup>3)</sup>	2 840 <sup>3)</sup>	2 950 <sup>3)</sup>
<b>Westliche Welt zusammen</b>	1 449	1 404	2 297	2 402	2 451	2 252	2 300 <sup>3)</sup>
Nordamerika	649	590	1 168	1 196	1 184	981	983
USA	505	434	935	964	959	752	751
Kanada	144	156	233	232	224	229	232
Westeuropa	626	639	766	813	840	827	855 <sup>3)</sup>
Belgien	226	210	211	229	236	215	222
BR. Deutschland	163	194	180	191	185	179	181
Frankreich	60	61	109	110	128	148	145
Asien (Japan)	52	59	113	136	138	141	164
Australien	71	71	101	105	110	118	118
Lateinamerika	37	36	86	80	100	101	95 <sup>3)</sup>
Afrika	14	10	62	72	79	84	85
<b>Ostblockländer zusammen</b>	187	193	438 <sup>3)</sup>	486 <sup>3)</sup>	517 <sup>3)</sup>	588 <sup>3)</sup>	650 <sup>3)</sup>
UdSSR	70	75	257 <sup>3)</sup>	300 <sup>3)</sup>	325 <sup>3)</sup>	370 <sup>3)</sup>	420 <sup>3)</sup>
Polen	110	111	156	153	159	160	170 <sup>3)</sup>
<b>BLEI</b>							
<b>Welt insgesamt</b>	1 698	1 642	2 194 <sup>3)</sup>	2 342 <sup>3)</sup>	2 409 <sup>3)</sup>	2 391 <sup>3)</sup>	2 300 <sup>3)</sup>
<b>Westliche Welt zusammen</b>	1 617	1 547	1 831	1 961	1 998	1 955	1 840 <sup>3)</sup>
Westeuropa	387	411	609	660	676	690	720 <sup>3)</sup>
BR. Deutschland	177	176	147	161	177	173	192
Nordamerika	615	522	583	638	632	524	455 <sup>3)</sup>
USA	432	340	448	504	502	403	330
Kanada	183	182	135	134	130	121	125 <sup>3)</sup>
Lateinamerika	260	261	283	287	303	288	262 <sup>3)</sup>
Mexiko	220	222	198	197	201	199	184
Australien	229	227	228	240	243	253	243
Afrika	30	27	70	68	71	75	70 <sup>3)</sup>
Asien	96	99	57	66	73	65	90 <sup>3)</sup>
<b>Ostblockländer zusammen</b>	81	94	364 <sup>3)</sup>	381 <sup>3)</sup>	411 <sup>3)</sup>	436 <sup>3)</sup>	460 <sup>3)</sup>
UdSSR	55	69	255 <sup>3)</sup>	260 <sup>3)</sup>	275 <sup>3)</sup>	290 <sup>3)</sup>	305 <sup>3)</sup>
<b>ZINN</b>							
<b>Welt insgesamt</b>	206	171	197 <sup>3)</sup>	199 <sup>3)</sup>	197 <sup>3)</sup>	175 <sup>3)</sup>	162 <sup>3)</sup>
<b>Westliche Welt zusammen</b>	195	158	174	172	162	127	107 <sup>3)</sup>
Asien	104	66	75	77	74	48	48
Malaya	97	65	72	74	72	46	46
Westeuropa	76	74	69	69	79	64	47
Großbritannien	34	33	28	27	35	35	27
Niederlande	27	26	27	29	30	17	10
Belgien	7	7	11	10	10	9	7
Nordamerika	—	—	24	20	4	8	12 <sup>3)</sup>
USA	—	—	23	18	2	5	10 <sup>3)</sup>
<b>Ostblockländer zusammen</b>	11	13	23 <sup>3)</sup>	26 <sup>3)</sup>	35 <sup>3)</sup>	48 <sup>3)</sup>	55 <sup>3)</sup>
China	9	11	20	19	20	28	—
UdSSR	—	—	11 <sup>3)</sup>	15 <sup>3)</sup>	21 <sup>3)</sup>	25 <sup>3)</sup>	—

<sup>1)</sup> Überwiegend nach Angaben der Metallgesellschaft AG in Frankfurt am Main, ergänzt aus verschiedenen weiteren Quellen und durch eigene Schätzungen des HWWA. <sup>2)</sup> Vorläufige Angaben (z. T. geschätzt). <sup>3)</sup> Geschätzt.

die Notierungen für Zinn trotz der weiterhin ungünstigen Nachfrageentwicklung wieder etwa auf den Stand des Jahres 1956 angehoben werden. Die Kupfer- und Zinkpreise konnten sogar beträchtliche Preissteigerungen verzeichnen. Für das Jahr 1960 kann im Zuge der vorläufig noch anhaltenden Investitionskonjunktur in den maßgebenden Industrieländern mit einer weiteren Nachfragesteigerung bei den meisten NE-Metallen und damit auch mit einer relativ festen Preisentwicklungstendenz für diese

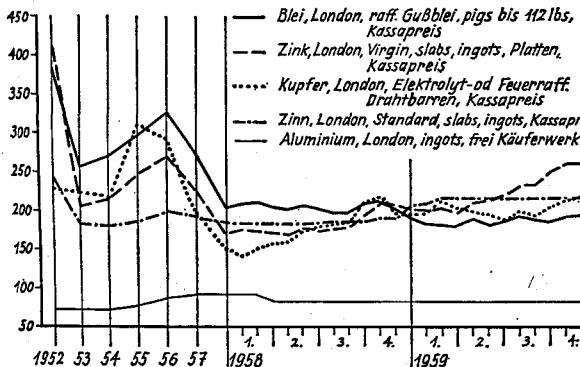
gerechnet werden. Eine Ausnahme bildet allerdings Kupfer, wo sich die Versorgungslage nach Beendigung des Streiks in den USA wieder normalisieren dürfte, und vermutlich auch Zink, dessen gegenwärtiges Preisniveau aus verschiedenen Gründen gleichfalls als relativ überhöht anzusehen ist. Die NE-Metallproduktion der Ostblockstaaten, über die noch keine genauen Angaben vorliegen, dürfte im Jahre 1959 weiter zugenommen haben — wohl etwa in dem gleichen Tempo wie schon in den letz-

ten Jahren. Dank der besonders schnellen Ausweitung sowohl der sowjetischen wie auch der chinesischen Erzeugung dürften die Ostblockstaaten bei Zinn gegenwärtig bereits etwa ein Drittel der Weltgewinnung stellen und somit über zunehmende Exportüberschüsse und entsprechend starke Möglichkeiten zur Marktbeeinflussung verfügen. Bei Aluminium, Zink und Blei beträgt ihr Anteil gleichfalls immerhin schon ein knappes bis reichliches Fünftel, bei Kupfer allerdings erst ein Siebtel. Dr. v. G.

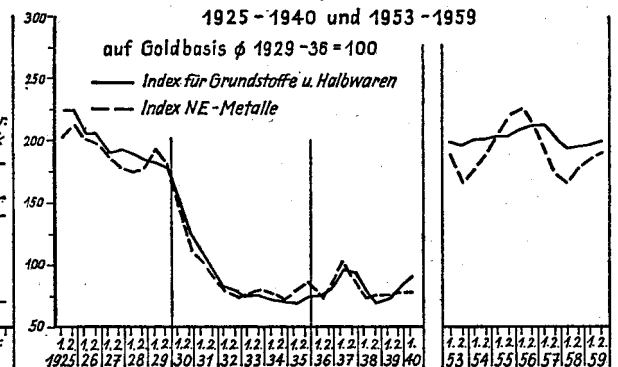
### Durchschnittspreise für NE-Metalle

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1959			
		1958	1955	1956	1957	1958	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Blei:</b>										
Bundesgebiet, Düsseldorf, Orig. Hüttenweichelei in Blöcken, Erlösnotiz	RM/DM je 100 kg	19.80	122.89	138.98	111.57	84.02	81.48	80.95	82.21	82.79
Großbritannien, London, raff. Gußblei, pigs bis 112 lbs, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	15.4.10	105.17.8	116.6.7	96.12.9	72.16.1	70.8.8	69.16.9	71.0.11	71.16.10
USA, New York, Grdd, A u. B loco	cts je lb	4.74	15.14	16.01	14.66	12.11	11.88	11.70	12.43	12.84
<b>Zink:</b>										
Bundesgebiet, Düsseldorf, Orig. Hüttenroh-zink, Erlösnotiz	RM/DM je 100 kg	18.27	104.77	112.57	94.17	76.05	86.24	88.27	97.16	108.12
Großbritannien, London, Virgin, slabs, ingots, Platten, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	14.0.0	90.18.9	97.15.4	81.11.7	65.18.1	74.11.3	76.3.0	83.19.4	98.16.7
USA, East St. Louis, Prime western, loco	cts je lb	4.61	12.80	13.49	11.88	10.81	11.81	11.00	11.11	12.38
<b>Kupfer:</b>										
Bundesgebiet, El. Kathoden n. leg. ab Lager frei Fahrzeug	RM/DM je 100 kg	58.85	427.88	897.84	265.48	240.76	288.41	281.06	272.08	805.98
Großbritannien, London, Elektrolyt. oder Feuerraff. Drahtbarren, Kassapris.	£. s. d. je 2240 lbs	45.16.10	351.8.5	228.18.6	219.8.10	197.7.8	288.11.1	235.2.1	228.1.9	289.6.4
USA, New York, Elektrolyt-Drahtbarren, ab Hütte Connecticut	cts je lb	10.22	37.52	41.82	29.58	26.82	31.16	31.50	30.86	32.10
USA, New York, Weltexport, fas N. Y.	cts je lb	9.77	39.19	40.51	27.23	24.20	28.77	28.90	27.80	30.85
<b>Zinn:</b>										
Bundesgebiet, Banca-, u. leg., ab Lager frei Fahrzeug	RM/DM je 100 kg	258.97	904.29	955.64	898.87	885.91	950.00	961.00	962.23	943.17
Großbritannien, London, Standard, slabs, ingots, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	189.12.0	740.4.8	787.18.6	754.15.4	785/-	770.6.4	784.19.1	792.18.4	792.17.9
USA, New York, Brad A (Straits), loco	cts je lb	42.29	94.74	101.41	96.26	95.18	101.74	108.28	102.88	100.82
<b>Aluminium:</b>										
Bundesgebiet, Hütten-, Rein-, H 99, Rohmasseln nicht legiert, Grundpr., frei Bahnstation, Verbraucherwerk	RM/DM je 100 kg	133.00	228.00	228.26	283.00	225.75	216.00	216.00	216.00	216.00
USA, New York, virgin über 99% Al Pigs à 50 lbs, f.o.b. Verschiffungspr.	cts je lb		21.88	24.08	25.42	24.79	24.70	24.70	24.70	24.70
Großbritannien, London, 99—99,5% Al, frei Käuferwerk	£. s. d. je 2240 lbs	97.6.8	167.0.8	189.15.9	197.0.0	184.8.8	180.0.0	180.0.0	180.0.0	180.0.0

Prozentuale Entwicklung der Preise für NE-Metalle auf Goldbasis, Juli 1929 - Juni 1937 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für NE-Metalle





# Weltwarenmärkte Februar 1960

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	29. 1.60	Höchstwert im Februar	Tiefstwert	29. 2. 60	Veränd. in %
<b>Index der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs</b>							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe .....		Durchschnittsstand 1952-56 = 100 (zugrunde liegen die in US-\$ ungerundeten Notierungen auf den jeweils maßgeblichen Handelsplätzen)	94,3	94,4	93,1	93,2	- 1,2
Sonstige Rohstoffe .....			83,6	84,0	83,0	83,2	- 0,5
Konsumgüterrohstoffe .....			99,4	99,6	97,7	98,7	- 0,7
Investitionsgüterrohstoffe .....			90,8	91,0	87,8	88,6	- 2,4
Brenn- und Treibstoffe .....			102,2	102,4	99,7	100,3	- 1,9
			102,5	102,5	102,2	102,2	- 0,3
Weizen, N.-Manit. I, Kl. 2 Exportpr. ....	Winnipeg	cts / 60 lbs	165,750	165,875	165,500	165,500	- 0,2
Weizen, Standard, erstnot. Monat .....	Chicago	cts / 60 lbs	200,688	200,250	197,250	197,813	- 1,4
Gerste, West. I/II, Stand. erstnot. Monat ..	Winnipeg	cts / 48 lbs	100,250	100,625	97,375	98,375	- 1,9
Mais, versch. Prov., cifnk, erstnot. Monat ..	London	£ / 2240 lbs	21,150	21,150	20,808	20,917	- 1,0
Reis, Siam Patna I (100%), ex store .....	London	sh / 112 lbs	73,50	74,75	68,50	68,50	- 6,8
Zucker, kub., roh 96°, Weltkontr. IV .....	New York	cts / lb	2,92	3,10	2,90	3,08	+ 5,5
Kaffee, Santos, IV extra mild, loco .....	New York	cts / lb	36,50	37,25	36,50	37,25	+ 2,1
Kakao, Accra, main crop, loco .....	New York	cts / lb	29,00	29,21	28,05	28,05	- 3,3
Tee, Or.-pekoe, good med. brok., Aukt. pr.	Colombo	cts / lb	225,00	235,000	220,00	235,00	+ 4,4
Leinsaat, West. I, Lief. Pt Williams, erstn. Mon.	Winnipeg	cts / 56 lbs	331,250	329,875	301,500	305,500	- 7,8
Sojabohnen, gelb II, erstnot. Monat .....	Chicago	cts / 60 lbs	215,000	213,750	209,500	210,250	- 2,2
Erdnüsse, nig. geschält, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	77,50	77,50	75,50	75,50	- 2,6
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste .....	New York	\$ / 2000 lbs	242,500	245,000	237,500	240,000	- 1,0
Palmkerne, nig., cif UK/nordeurop. Häfen ..	London	£ / 2240 lbs	71,50	71,50	68,25	68,25	- 4,5
Leinöl, argent., roh, lose, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	91,50	91,50	86,50	86,50	- 5,5
Baumwollsaatöl, Pr. summ. yell. bl., fob N.Y., loco	New York	cts / lb	11,69	11,64	11,10	11,10	- 5,0
Erdnußöl, Kong., 3,5% fr. Fetts., 0,5% Wasser, in Fässern, cif Antwerpen .....	Antwerpen	bfrs / kg	16,25	17,00	16,25	17,00	+ 4,6
Kokusnußöl, Straits, 3,5% fr. Fetts., cif UK/nordeurop. Häfen, l. Verschiff. ....	London	£ / 2240 lbs	134,00	134,00	130,00	130,00	- 3,0
Palmöl, Kong., 5% fr. Fetts., lose, cif Antwp.	Antwerpen	bfrs / kg	11 850	11 500	11 100	11 300	- 4,0
Butter, 1. Smör, f. Export verfügb. ....	Kopenhagen	øre / kg	700	700	700	700	± 0,0
Käse, Edamer, 40% Fettgeh. ....	Leuwarden	hfl / kg	1,815	1,815	1,725	1,730	- 4,7
Eier, dansk Andelsægnotering .....	Kopenhagen	øre / kg	280	280	240	240	- 14,3
Schmalz, erstnot. Monat .....	Chicago	cts / lb	8,47	8,62	8,25	8,25	- 2,6
Speck, dänisch A .....	London	sh / 112 lbs	270	280	280	280	+ 3,7
Lebende Schweine, leichte (220-240 lbs) .....	Chicago	\$ / 100 lbs	13,675	15,050	13,550	14,575	- 6,6
Schweinefleisch, Kl. 1, Andelsslag, Landsnot.	Kopenhagen	øre / kg	448,00	447,50	442,50	442,50	- 1,2
Rindfleisch, argent. Kühlfleisch .....	London	d / lb	28,50	28,50	27,50	27,50	- 3,5
Hammelfleisch, neuseel., gefr., ganze Tiere, Lamb. Nr. 2, Old Season .....	London	d / lb	28,75	28,75	25,50	25,50	- 11,3
Baumwolle, amer., mdl. 15/16", erstnot. Monat	Liverpool	d / lb	22,45	22,25	21,60	21,85	- 2,7
Baumwolle, amer., mdl. upl. 15/16", loco, erstnot. Monat .....	New York	cts / lb	33,15	33,25	33,15	33,25	- 0,3
Baumwolle, amer., Brem. Terminm. ....	Bremen	DM / kg	2,728	2,728	2,678	2,678	- 1,8
Wolle, Kammzüge 56's, card crossbr. ....	Bradford	d / lb	86	85	83	85	- 1,2
Wolle, Kammzüge, 64's warp Merino .....	Bradford	d / lb	111	111	105	108	- 2,7
Wolle, Kammzüge, Austral. 64's Merino, erstnot. Monat .....	Antwerpen	bfrs / kg	136,—	136,—	128,50	134,25	- 1,3
Rohseide, AA 20/22 dern., N. Y. spot 2 A .....	New York	\$ / lb	4,49	4,47	4,18	4,18	- 6,9
Jute, first 2/3, J A, cif UK/Kont., erstnot. Mon.	London	£ / 2240 lbs	100,00	102,00	98,00	102,00	- 2,0
Ochsenhäute, argent. frig., Ba, nachges., cif UK	London	d / lb	20,75	22,25	18,00	18,00	- 13,3
Kautschuk, RSS I, fob Mal., erstnot. Monat	Singapur	cts / lb	40,250	41,000	38,500	40,875	+ 1,6
Kautschuk, RSS I, C u. B, Liefer. lfd. Monat	London	d / lb	33,750	34,250	32,750	34,188	+ 1,3
Kautschuk, RSS I, erstnot. Monat .....	New York	cts / lb	40,250	41,000	38,500	40,875	+ 1,6
Sulfitzellstoff, schwed., gebll., cif Nordseeh. Holz, schwed. Fichtenb. 2½x7 v/s, fob Harmörsund .....	Schweden	skr / 1000 kg	765,—	765,—	765,—	765,—	± 0,0
Stahlschrott, schwer schmelz., fr. Werk .....	Schweden	skr / Stand	1000	1015,—	1015	1015	+ 1,5
Gießereirohisen Nr. 3, 1,4-2% Ph. 2,5-3% Si	Pittsburg	\$ / 2240 lbs	43,—	43,—	36,—	36,—	- 16,3
Stabstahl, Exportpr., fob Antwerpen .....	Belgien	bfrs / 5000 kg	2750,—	2750,—	2750,—	2750,—	± 0,0
Aluminium, unnoted, fr. UK-Verbr. ....	Belgien	\$ / 1000 kg	107	107,—	101,50	101,50	- 5,1
Zink, ausl., Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	186,000	186,000	186,000	186,000	± 0,0
Blei, ausl., in Blöcken, Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr. ....	London	£ / 2240 lbs	92,875	92,125	86,912	87,375	- 5,9
Zinn, stand. ingots, Kassapr., Schlußnot. ....	London	£ / 2240 lbs	74,812	75,500	71,938	75,438	+ 0,8
Steinkohle, Gaskohle, Steam-slack-fob .....	London	£ / 2240 lbs	793,250	794,000	789,000	789,000	- 0,5
Koks, Brechkoks I, fr. Fahrz. ab Zeche .....	Hampton Roads	\$ / 2000 lbs	9,60	9,60	9,60	9,60	± 0,0
Rohöl, arab., ex Sidon, 36-36,9°, Esso .....	Ruhrgeb.	DM / 1000 kg	81,97	81,97	81,97	81,97	± 0,0
Rohöl, venez., heavy or flat, Lagunillas .....	Arabien	\$ / 42 gall.	2,27	2,27	2,27	2,27	± 0,0
Rohöl, Appal., 45° B, ab Bohrfeld .....	Venezuela	\$ / 42 gall.	2,10	2,10	2,10	2,10	± 0,0
Heizöl, Bunker C Fuel .....	Bradford	\$ / 42 gall.	4,55	4,55	4,55	4,55	± 0,0
Diesel- u. Gasöl, D.H. 48/52 .....	Bradford	\$ / 42 gall.	2,—	2,—	2,—	2,—	± 0,0
Benzin, 70/72 M .....	Bradford	cts / gall.	8,875	8,875	8,625	9,863	- 2,9
	Bradford	cts / gall.	9,25	9,25	9,25	9,25	± 0,0

Offensichtlich als eine gewisse Reaktion auf die z. T. auf mehr oder weniger umfangreiche Voreindeckungen der Verbraucher zurückgehenden Preissteigerungen, z. T. aber auch aus rein saisonmäßigen Gründen, tendierten fast alle Rohstoffnotierungen auf den maßgebenden Weltmärkten im Berichtsmontat Februar mehr oder weniger deutlich zur Schwäche. Insbesondere gilt dies im Hinblick auf die jüngst ge-

meldeten guten Ernteergebnisse für Reis, Kakao und für die meisten Ölsaaten und pflanzlichen Öle, daneben aber auch für Käse, Eier, Fleisch und schließlich für Rindhäute sowie für die meisten Textilrohstoffe. Aber auch bei den Investitionsgüter-Rohstoffen überwogen bei weitem die Preisrückgänge, besonders ausgeprägt bei Stahlschrott in den USA, den europäischen Exportstahlpreisen sowie bei Kupfer

und Zink. Zu den wenigen Ausnahmen gehörten vor allem Zucker, Kaffee und Tee, Erdnußöl, Speck und Kautschuk. Zwar dürften sich die Weltmarktpreise für die meisten Rohstoffe bei weiterer anhaltender günstiger Konjunkturaufwicklung im ganzen eher weiter erhöhen, doch dürften die Preissteigerungen nach der weitgehend erfolgten Wiederauffüllung der Rohstoffvorräte nicht mehr allzu erheblich sein. Dr. v. G.